

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

# bei uns



SOMMER 2026



## Sünnenklock

Strahlen um die Wette:  
Azubis und Sonnenuhr

## Mäusebussard

Greifvogel-Aktion  
im Wiesenredder

## Vertreterausfahrt

Im Fokus: Wohnen  
und das Malerhandwerk

## Liebe Mitglieder,

„Spread love, not CO2!“ ist einer meiner Lieblingslogos, die man für Klimaschutz und Nachhaltigkeit kennt, ob von Demos in der Hamburger Innenstadt oder von Umweltschützern. Wir unternehmen viel dafür, dass dieser Slogan auch für genossenschaftliches Wohnen zutrifft: sei es beim Miteinander der Menschen oder bei unseren Gebäuden. Nach und nach modernisieren wir seit vielen Jahren unseren Wohnanlagen. Aktuell geht es auch mit der Geschäftsstelle weiter, die so auf dem besten Weg ist, klimaneutral zu werden (S. 6).

Nachhaltig geht es auch bei Aktionen der Genossenschaft zu: Zum ersten Mal wird es am 21. Juni einen Gartenflohmarkt von 11 bis 16 Uhr geben, auf dem nicht nur Kleidung ein zweites Leben bekommt (S. 3). In der Gartenstadt Wandsbek flanieren, die Bewohner in ihren Gärten besuchen und ein Flohmarkt-Schnäppchen machen, das finde ich klasse. Los geht es von der WGW-Geschäftsstelle aus. Kommen Sie vorbei! Wir sehen uns dort.



**Susanne Scholze**  
Vorstandsassistentin,  
Mitglied der Redaktion

— DAS MAGAZIN DER —



### INHALT

- 03 Neues**  
Flohmarkt verschoben, neu im Team: Marina Matic, Kloogschieter
- 04 Vertreterausfahrt**  
Wohnanlagen im Blick und Malerhandwerk kennen lernen
- 06 WGW-Geschäftsstelle**  
Auf dem Weg zur Klimaneutralität
- 07 Rahlstedt**  
Aktion im Wiesenredder – zum Schutz für Mäusebussarde



- 08 Grüne Genossenschaften**  
Mitglieder als Klimaschützer
- 12 Gartenstadt-Treff im Saal**  
Best Ager starten wieder
- 13 Fußball-WM**  
Auf zur Fanmeile in die Nachbarschaftstreffs
- 14 Frühblüher**  
Schüler pflanzen Krokusse
- 15 Bengelsdorfstraße**  
Sünnenklock bekommt Zeiger
- 16 Sommer**  
Ausflüge in die Metropolregion
- 18 Hamburg grafisch**  
Wohnungsbaugenossenschaften
- 19 Rätsel, Impressum**

Trefffoto und Seite 2: Hermann Jansen

Fotos: Hermann Jansen, ShannonCoello – stocklabbie.com

GARTENSTADT WANDSBEK

## Termin geändert: Flohmarkt am 21. Juni

Second Hand stöbern und einkaufen, andere treffen und klönen, das macht einen Flohmarkt aus. Am 21. Juni können Fans das auf unserem Sommerflohmarkt ausleben: in Vorgärten und Gärten der Gartenstadt Wandsbek und auf dem WGW-Parkplatz.



Bei der Genossenschaft gibt es 16 Stände. Zeitgleich bauen viele Mitglieder Stände in ihren Gärten und Vorgärten auf, teils mit anderen zusammen, teils allein. Bis Ende April gab es 100 Anmeldungen.

Organisiert wird der neue Flohmarkt von einem Team rund um Anja Steffen mit Unterstützung der Genossenschaft. „Wir finden es schön, in der Gartenstadt ein Event anzubieten, das im Sommer stattfindet und auch zur Tradition werden kann“, sagt Anja Steffen.

Besucher können einfach vorbeikommen: Ein Lageplan und Schilder am Eingangstürchen in der Gartenstadt Wandsbek zeigen Besuchern, wer mitmacht, wo man reingehen darf und nach allem sucht, was andere dort verkaufen. Den Lageplan gibt es beim Startpunkt, im Gartenstadtweg 81.

Spätentschlossene Flohmarkt-Verkäufer können noch mitmachen und nach einem Schild für die Pforte fragen: [flohmarkt.gartenstadt@t-online.de](mailto:flohmarkt.gartenstadt@t-online.de)

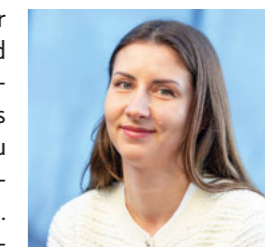
### PORTRÄT

## Zukunft nachhaltig gestalten

Hallo, ich bin **Marina Matic**, 33 Jahre, Mutter von zwei kleinen Kindern und ich genieße es, gemeinsame Zeit mit meiner Familie zu verbringen. Nach meiner Familienpause arbeite ich seit September 2025 im Betriebskosten- und Nachhaltigkeitsmanagement der WGW.

Gestartet bin ich mit einer Ausbildung bei einer Wohnungsgenossenschaft, begleitet von einem immobilienwirtschaftlichen Studium. Danach ging es für mich zu einem großen Immobiliendienstleister in deren Marktforschung. Ich freue mich, jetzt wieder in einer Genossenschaft

angekommen zu sein, in der nachhaltiges Wirtschaften und Mitgliederorientierung zusammenkommen. Es ist schön, dass ich mit meinen Aufgaben zu bezahlbarem und klimafreundlichem Wohnen beitragen kann. Besonders die angenehme Atmosphäre und meine freundlichen Kollegen haben mir den Einstieg leicht gemacht.



**Wusstest du, dass...**

**... du deinen Sperrmüll kostenlos abgeben kannst?**

Bei den Recyclinghöfen ist das möglich ([stadtreinigung.hamburg.de](http://stadtreinigung.hamburg.de), Stichwort Sperrmüll). Gegen eine kleine Gebühr kommt auf Wunsch die Stadtreinigung Hamburg (Tel. 040 25762576) und holt deine Sachen auch aus der Wohnung oder dem Keller. Acht Kubikmeter fangen mit 35 Euro an. Vereinbart einen Termin und das Ausmisten ist fast schon fertig.

Sperrmüll in der Wohnanlage oder am Müllstand muss auf Kosten aller Bewohner entsorgt werden und erhöht so die Nebenkosten. Außerdem ist bei illegaler Müllentsorgung ein hohes Bußgeld fällig.

Tschüss, Euer

*Kloogschieter*



**Einblicke ins Handwerk:** Für die WGW öffnete der Verein die kunstvollen Türen des Maler- und Lackierermuseums und führte mit ansteckendem Enthusiasmus durch die Ausstellung.

AUSFLUG NACH BILLWERDER

## Dolce Vita für Vertreter

Ein Wintertag, vier Stationen, viele Gespräche: Die Vertreterausfahrt der WGW führte diesmal quer durch Wandsbek – zu zwei Wohnanlagen im Wandel, ins Maler- und Lackiermuseum nach Billwerder und schließlich zum Italiener. Eine Tour, die zeigte, wie schön es schon ist, bei der WGW zu wohnen und wie schön es noch wird.

Schon die erste Station sorgte für überraschte Gesichter. Ziel war die Wohnanlage am Eydtkuhnweg, Ecke Voßkuhlen. Acht Gebäude mit insgesamt 202 Wohnungen gehören dazu: Sie verteilen sich auf einem parkähnlichen Grundstück – so groß wie knapp vier Fußballfelder. Etwa 550 Mieterinnen und Mieter der WGW leben in der Wohnanlage von 1963. Ihre bald 70 Jahre sieht man der alten Dame jedoch nicht an. Kein Wunder: Denn zwischen 2006 und 2021 hat die Genossenschaft die meisten Häuser energetisch umfassend modernisiert.

Dabei zog Stück für Stück mehr Wohnqualität ein. Im Eydtkuhnweg 1 A etwa wurde 2011 ein Außenaufzug angebaut und der Laubengang grundlegend überarbeitet. „Hier leben viele ältere Mitglieder“, erklärte Matthias Demuth, Abteilungsleiter Mieterservice. „Für sie ist das eine große Erleichterung.“ 2015 folgte der Umbau von vier Gewerbeeinheiten in barrierearme Wohnungen. Wie sehr sich die Anlage verändert hat, bestätigte auch Vertreterin Gaby Rauch. Sie ist dort aufgewachsen, zog vor mehr als 40 Jahren weg – und staunte bei der Rückkehr: „Das hat mit der Wohnanlage von damals kaum etwas zu tun.“

Danach ging es in die Bengelsdorfstraße 12-16: ein Haus mit neun Stockwerken und 81 Wohnungen. Dort steckt die WGW mitten in einer umfassenden Modernisierung. Und es ist bereits viel geschafft: Die Fenster wurden erneuert, die Balkone überarbeitet und die Wärmedämmung angebracht. An der Stirnseite ist bereits zusammen mit Azubis aus dem Malerhandwerk ein neues



Fotos: Hermann Jansen

Wahrzeichen aufgemalt – eine große Sonnenuhr, unsere neue „Sünnenklock“.

Leider verdeckten noch Gerüste und Planen die farbenfrohe Sünnenklock. Dafür konnten sich die Vertreterinnen und Vertreter aber in zwei leerstehenden Wohnungen umsehen. Denn innen geht das Projekt weiter: Alle Bäder werden modernisiert, ebenso die Hauseingänge. Außerdem wird ein langgehegter Wunsch vieler Bewohner erfüllt. „Die Aufzugsanlagen werden erneuert. Sie führen dann bis ins Erdgeschoss“, sagt Philipp Wengler, technischer Sachbearbeiter. „Damit wird der Zugang barrierefrei.“ Und noch etwas kommt hinzu: Alle Wohnungen werden mit Balkonkraftwerken ausgestattet. Vorstandsvorsitzende Christine Stehr: „Da die Bewohnerinnen und Bewohner während der Baumaßnahme viel Lärm aushalten müssen, haben wir hier etwas mehr Geld in die Hand genommen.“

Insgesamt investiert die WGW 2025/2026 rund 11,5 Millionen Euro in die beliebte Wohnanlage. Viele Menschen leben hier über Jahrzehnte. Auch Vertreterin Annie Wojczewski erinnert sich gern an ihre erste eigene Wohnung: „Sie war ganz oben und das habe ich geliebt. Der Ausblick ist atemberaubend. Bei gutem Wetter kann man mit dem Fernglas die Uhr des Rathauses sehen.“ Heute erkennt man auch die Elphi.

Bevor beim Italiener Andronaco in Billwerder der gemütliche Teil begann, stand noch ein Besuch im Maler- und Lackierermuseum auf dem Programm – für viele eine Entdeckung. „Das hat mich total überrascht“, sagte Vertreterin Elisa Kunath: „Nicht nur das Museum, sondern auch das Handwerk. Man denkt zuerst ans Wände streichen. Wer hätte gedacht, dass so viel Kunst dahintersteckt?“



### Zwischen Handwerk und Kunst

Das Maler- und Lackierermuseum in Hamburg-Billwerder zeigt, wie viel Kunst und Geschichte im Malerhandwerk steckt. Über 900 Jahre Tradition werden lebendig – mit historischen Werkzeugen, Farbpigmenten und Schablonen zur Wandgestaltung. Besonders beeindruckend sind die Wandmalereien, die Vorläufer moderner Tapeten.

Gegründet wurde das Museum 1984 von der Maler- und Lackierer-Innung. Viele Exponate stammen aus Privatbesitz, aufgelösten Betrieben und von Berufsschulen. Sie machen den Ort zu einem Schatz für alle, die entdecken wollen, wie viel Gestaltungskraft im Handwerk steckt. Untergebracht ist das Museum im Glockenhaus aus der Zeit um 1600. Mitglieder des Vereins haben das historische Gebäude in Eigenregie restauriert und kümmern sich bis heute engagiert um seinen Erhalt.

## Neue Eindrücke

Für einige Vertreterinnen und Vertreter war es die erste Tour dieser Art. Wir fragten sie, wie sie den Tag erlebt haben.



#### Pascal Mohr:

„Sehr spannend, die Projekte einmal vor Ort zu sehen. Man bekommt viel mehr Einblick in die Hintergründe und versteht besser, welche Summen und welcher Aufwand dahinterstecken. Auch der Austausch mit den Mitarbeitenden ist Gold wert.“

#### Judith Junge:

„Es ist eine schöne Gelegenheit, andere Vertreterinnen und Vertreter kennenzulernen – und auch mit Vorstand und Mitarbeitenden einmal in einem anderen Kontext ins Gespräch zu kommen.“

#### Volker Dührkop:

„Die Ausfahrt hat meine Erwartungen voll erfüllt. Besonders interessant fand ich die Infos zu den Modernisierungen – und zu sehen, wie stark die WGW auf neue Technologien setzt, vor allem beim Klimaschutz.“



**Millimeterarbeit** mit einem Gewicht von einer Tonne: Die schwere Wärmepumpe wurde Ende März per Kran an ihren Standort gehoben.

## Geschäftsstelle wird klimaneutral

Auf dem Weg zur angestrebten Klimaneutralität und der Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen gehen wir den nächsten Schritt: Die Geschäftsstelle unserer Genossenschaft soll klimaneutral werden.

**D**er Weg dahin muss nicht immer sichtbar sein. Im Gartenstadtweg 81 wird seit Monaten im Hintergrund gearbeitet. Die Beleuchtung wurde vollständig auf LED umgestellt. Und auf dem Dach produziert eine Photovoltaikanlage eigenen Strom. Am sichtbarsten war die Montage, denn die Solar-Module wurden per Kran aufs Dach transportiert.

### Umweltwärme nutzen

Danach ging es wieder ins Verborgene. Genauer gesagt: in den Technikraum und in den hinteren Teil des Gartens. „Die Geschäftsstelle wird künftig über eine Luft-Wasser-Wärmepumpe beheizt“, sagt Vorstandsmitglied Eduard Winschel. Dafür war einiges vorzubereiten: Erdarbeiten, neue Stromanbindung, neue Zähler, statische Prüfungen.

Eigentlich sollte die Anlage schon früher in Betrieb gehen. Doch der unerwartet starke Wintereinbruch hat den Zeitplan verschoben. Aber nicht aufgehoben: Ab dem kommenden Winter gibt es Wärme – ganz emissionsfrei. Sobald die Wärmepumpe im Frühjahr angeschlossen ist, wird die Heizungsanlage zusätzlich per hydraulischem Abgleich auf Effizienz getrimmt, sodass sich die Wärme gleichmäßig verteilt.

### Mit Strom unterwegs

Bei der WGW endet Klimaneutralität jedoch nicht an der Eingangstür. Auch für unterwegs wurde nachgelegt und die bisherigen Hybridfahrzeuge durch reine Stromer ersetzt. Heute ist das Team elektrisch. Geladen wird die Flotte direkt vor Ort mit Windstrom der Stadtwerke Rostock, der das Geschäftsgebäude versorgt. Eigens dafür wurden die Wallboxen erweitert und die Ladeinfrastruktur verstärkt.

### Altes wärmedämmen

Es ist kein Zufall, dass das Gebäude heute kurz vor der Klimaneutralität steht. Die Grundlage hat die WGW mit dem Umbau 2009 gelegt. Ursprünglich erbaut 1959, wurde bei dem Projekt nicht nur mehr Platz geschaffen. Im gleichen Zuge wurde der Anbau technisch auf den neuesten Stand gebracht. Dabei zeigt sich, dass

selbst architektonische Besonderheiten wie das markante gläserne Atrium klimafreundlich integriert werden können. Die speziell beschichteten Scheiben halten Wärme im Gebäude, schützen vor Sonne und dämpfen den Straßenlärm. Zugleich sorgt die Beschichtung dafür, dass Vögel das Glas als Hindernis erkennen. Eine Eigenschaft, auf die die WGW besonderen Wert legte und damit neue Maßstäbe für den Vogelschutz in der Stadt setzte.

Vorstand Eduard Winschel: „In diesem Jahr fehlt jetzt nur noch ein Baustein. Der alte Teil des Gebäudes muss wärmedämmen werden.“ Läuft alles nach Plan, wird auch dieses Projekt 2026 fertig. Dann hat die WGW ein klimaneutrales Haus, das jedes Mitglied auch privat nutzen kann: Denn der große Gemeinschaftssaal kann für Treffen von Nachbarn oder Feiern in der Familie gemietet werden.



**Tschüss Hybrid, willkommen E-Auto:** Anfang Januar haben die Hauswarte ihre neuen Pkw abgeholt und die Hybridwagen abgegeben.

Fotos: WGW

## INTERVIEW

# Neubau für den Mäusebussard

Auf dem Gelände des ehemaligen Freibades Rahlstedt sollen künftig Neubauten entstehen. Dort, wo die Gebäude geplant sind befindet sich ein Horst von Mäusebussarden in einem Baum. Anfang März wurde Ersatz geschaffen, damit die Greifvögel bleiben können und nach dem Bau wiederkommen. Der Naturwissenschaftler und Vogelkundler Jens Hartmann war bei der Aktion dabei.



**Freie Wohnung hoch oben:** Das Team von Fröhlich Gartenbau hat die Ersatz-Horste befestigt.

### Was gefällt Mäusebussarden in der Stadt? Die Greifvögel sind doch Landbewohner.

**Jens Hartmann:** „Eigentlich schon. Aber viele Vögel kommen immer weiter in die Städte, da sie dort weniger Feinde und Nahrungskonkurrenz haben. Lange Zeit war der Bruterfolg von Mäusebussarden nicht gut, da sie von Menschen stark bejagt und getötet wurden. Jetzt erholen sich die Bestände und die Greifvögel nutzen die Stadt als Ausweichquartier. Dafür mussten sie sich umstellen und ihre Scheu überwinden.“

### Welche Feinde haben sie und wie groß ist die Population in Hamburg?

**Hartmann:** „Feinde sind vor allem Habicht, Uhu und der Mensch. Die letzte Rote Liste stammt von 2018 mit dem Bestand des Jahres 2016. Damals waren es 460 Brutpaare, Tendenz zunehmend. Aktuell gibt es wohl schon etwa 500 im gesamten Stadtgebiet.“

### Fressen Mäusebussarde nur Mäuse?

**Hartmann:** „Sie fressen überwiegend

von Waldohreulen und Kolkraben werden Horste oft jahrelang nachgenutzt.“

### Wann fangen die Mäusebussarde mit der Brut an?

**Hartmann:** „Meist ab dem dritten Lebensjahr. Die Brut beginnt zwischen Ende März und Mai, abhängig vom Wetter und der vorhandenen Nahrung. Die Greifvögel brüten ungefähr sechs Wochen, je nach Größe des Geleges. Normal sind zwei bis drei Eier. Nach etwa sieben Wochen sind die Jungen flügge.“

### Haben Sie Tipps für uns, wie soll man sich in ihrer Nähe verhalten?

**Hartmann:** „Die Jungvögel haben einen Bettelruf, der so klingt, als ginge es dem Tier schlecht. Aber das hört sich nur so an. Und generell gilt: Wenn man einen Greifvogel am Horst in der Natur bemerkt, ist es am besten den Bereich leise und langsam zu verlassen, um sie nicht zu stören. Die meisten Mäusebussarde kreisen nur und lenken so Feinde vom Horst und dem Nachwuchs ab.“

Feld- und Wühlmäuse. Maulwürfe, Kaninchen und Fallwild stehen ebenfalls auf dem Speiseplan.“

### Wieso braucht man im Wiesenredder Ersatzhorste?

**Hartmann:** „Dort gibt es einen Horst zwischen den künftigen Neubauten, daher brauchen wir neue Brutplätze, um die Chance zu erhöhen, dass Paare wiederkommen. Mäusebussarde sind streng geschützt, daher haben wir nach Vorgabe der Stadt Ersatzhorste angelegt, in acht Meter Höhe und mehr – mit freier An- und Abflugmöglichkeit.“

### Wie muss so ein Horst aussehen, damit sich die Greifvögel wohlfühlen und ihn annehmen?

**Hartmann:** „Die Ersatz-Horste sind aus Weidengeflecht mit etwa 70 Zentimeter Durchmesser. Wir haben sie gut befestigt und Äste reingepackt. Das sieht für die Vögel so aus, als ob der Brutplatz schon von anderen angenommen wurde, also muss er gut sein. Das erhöht die Chance und ist ein Lockmittel fürs Brüten – auch

### Projekt Wiesenredder

- Infos im Bebauungsplan Rahlstedt 135: B-Plan-Verfahren läuft
- 114 WGW-Wohnungen mit öffentlicher Förderung, 66 Eigentumswohnungen in zehn Gebäuden
- Am Rand des Grundstücks: der Bach Stellau wird renaturiert; nördlich davon: Naturschutzflächen; neben dem Grundstück vorgesehen: Grünanlage mit Spielplatz

# Ein Zuhause für die Natur

Mit neuen Ideen und viel Engagement kümmern sich die Wohnungsbaugenossenschaften um das Grün in ihren Quartieren.  
Ein Gewinn für Mensch und Umwelt



## Hamburgs Fauna

Im Artenkataster werden die Tierarten der Stadt erfasst, aktuell sind es 7.040 Arten. Auf dieser Grundlage werden die Roten Listen Hamburgs erstellt, aber auch Naturschutzmaßnahmen umgesetzt.

Wenn Sie Ihre Tier- oder Pflanzenbeobachtungen in der Hansestadt hinzufügen möchten, können Sie dies über das Portal *observation.org* oder über die App *ObsIdentify* tun, mit der die Umweltbehörde zusammenarbeitet.

In den Außenanlagen der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften tut sich eine Menge: Statt kurz geschnittenem Rasen, geharkter Erde und kugelig Büsche sieht man in den Quartieren immer häufiger Blühwiesen, heimische Sträucher und Staudenbeete, die Schmetterlingen und anderen Insekten Nahrung bieten. Begrünte Dächer und Fassaden sorgen für ein gutes Klima. Geschützte Tierarten wie Mauersegler oder Fledermäuse finden Nisthilfen. „Die Wohnungsbaugenossenschaften liefern einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Hamburger Grüns: Sie besitzen nicht nur viele grüne Flächen in der Stadt, ihre Geschichte ist auch eng mit dem Anspruch verbunden, gesundes Wohnen zu ermöglichen“, sagt Philipp Wenzel, Sprecher der Hamburger Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA). „Wohnungsnahes Grün leistet dafür einen zentralen Beitrag, insbesondere vor den Herausforderungen des Klimawandels: Bäume kühlen ihr Umfeld; auf unversiegelten Flächen kann Wasser bei Starkregen versickern.“

Das sieht auch Axel Jahn so. Der Biologe ist Geschäftsführer der Hamburger Loki Schmidt Stiftung, die sich besonders für das Stadtgrün engagiert: „Die privaten Gärten und die Grünanlagen der Wohnungswirtschaft haben eine ebenso große Fläche wie die Hamburger Naturschutzgebiete. Die Wohnungsbaugenossenschaften können daher einen wertvollen Beitrag zum Artenschutz leisten.“

Insekten, Vögel, viele andere Tiere und die Flora sollen profitieren. Wenn Außenanlagen naturnah gestaltet werden, geht es dabei jedoch genauso

um die Menschen, die in ihrem Wohnumfeld das Grün genießen und oft selbst aktiv werden können. Immer mehr Genossenschaften befragen ihre Mitglieder nach ihren Vorstellungen und beteiligen sie am Prozess, bieten Patenschaften für Beete an. Obstbüsche laden zum Naschen ein und Sitzplätze fördern die nachbarschaftliche Gemeinschaft.

Die Hamburger Landschaftsarchitektin Simone Baldauf-Hammill hat mit ihrem Büro in den vergangenen Jahrzehnten für zehn Wohnungsbaugenossenschaften in der Hansestadt naturnahe Außenanlagen konzipiert und angelegt. Sträucher werden von ihr zum Beispiel so gewählt, dass sie keinen jährlichen Rückschnitt benötigen. Das spart Pflegekosten und ist ökologischer. Die Gehölze können frei wachsen, blühen und Früchte tragen. Baldauf-Hammill schätzt die Zuverlässigkeit und die Beständigkeit in der Zusammenarbeit mit Genossenschaften: „Ich arbeite oft über viele Jahre mit denselben Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zusammen. Gemeinsam können wir so Konzepte weiterentwickeln und am Ball bleiben. Was wachsen und gedeihen soll, braucht Kontinuität. Auch mit den Gärtnern vor Ort bin ich häufig über Jahre im Gespräch und bekomme von ihnen wertvolles Feedback.“ Die Landschaftsarchitektin freut sich über das stetig wachsende Engagement der Mitglieder für das Grün vor ihren Haustüren. „Ich habe schon Anrufe erhalten wie ‚Hilfe, hier ist eine neue Pflegekolonne, die schneidet unsere schönen Sträucher kugelig.‘ Dann bin ich da wie die Feuerwehr hin oder habe in der Geschäftsstelle angerufen, um dem Einhalt zu gebieten.“

## „Klimawandel und Artenschutz haben unsere Arbeit verändert“

**Thorsten Meyer ist ein Schiffszimmerer-Urgestein.** Seit 1995 arbeitet der gelernte Garten- und Landschaftsbauer für die Genossenschaft. Zuständig ist er für die Außenanlagen im Quartier Rübenkamp. Verkehrssicherheit auf Gehwegen und Spielplätzen, Winterdienst und Baumkontrollen gehören zu seinen Aufgaben. Und natürlich die Pflege der Grünanlagen. Als er vor 31 Jahren anfing, kümmerte er sich vor allem um gemähte Rasenflächen mit Solitärpflanzen, also einzelne Bäume und zur Kugel geschnittene Büsche. „Das war damals normal“, erzählt er. Heute wachsen hier Johanniskrautbüsche, prächtige Gräser und ungefüllte Blütenpflanzen, die Bienen und andere Insekten mit Nahrung versorgen. Unter dem Gehölz wuchern

Bodendecker. „Bei den Mitgliedern wächst das Verständnis dafür, dass Laub zwischen den Büschen nicht unordentlich ist, sondern Tieren einen Rückzugsort bietet“, erzählt Meyer. Sein Kollege Alexander Jäger, der unter anderem für die 14 fest angestellten Gärtner der Schiffszimmerer-Genossenschaft die Geräte verwaltet und Fremdfirmen betreut, meint: „Wir müssen auch immer häufiger mit den Folgen des Klimawandels umgehen. Zum Beispiel beobachten wir mehr Totholz in den Bäumen, das sind hitzebedingte Spätschäden.“ Die beiden Gärtner, beide selbst Schiffszimmerer-Mitglieder, schätzen den guten Kontakt zu den Menschen im Quartier: „Wir kennen die Leute und sie uns. Daran hat sich nichts geändert.“



**Einsatz für die Natur:** Alexander Jäger (li.) und Thorsten Meyer betreuen die Außenanlagen der Schiffszimmerer-Genossenschaft



**Die Biologin Viola Bödewadt** in der Ausstellung „Natur-Raum HafenCity. Zwischen Elbe und Asphalt“

## „Kleine Biotope schaffen“

MOIN STADTNATUR ist Hamburgs **Beratungsstelle für naturnahes Gärtnern**. Projektmitarbeiterin Viola Bödewadt und Beraterin Stefanie Binder geben Auskunft

**Frau Bödewadt, warum gibt es MOIN STADTNATUR?** Bei Arten- und Klimaschutz denken viele vor allem an Naturschutzgebiete und öffentliche Parks der Stadt. Die privaten Gärten und Balkone und die Flächen von Kitas, Schulen und der Wohnungswirtschaft haben jedoch ebenfalls großes Potenzial, biologische Vielfalt zu schaffen und im Sommer zur Abkühlung beizutragen. Mit unserem kostenlosen Beratungsangebot wollen wir helfen, diesen Schatz für Hamburg zu heben.

**Wer kann sich beraten lassen?** Unser Angebot richtet sich an Schulen, Kitas und die Wohnungswirtschaft. Und vor allem an alle privaten Haushalte im Hamburger Stadtgebiet. Jeder und jede, der oder die einen Balkon oder einen Garten hat, kann sich bei uns melden.

**Wie geht es dann weiter?** Eine Person aus unserem Beratungsteam vereinbart einen Termin zur Gartenberatung vor Ort oder für eine telefonische

Foto: Enver Hirsch

Balkonberatung. Hinterher versenden wir ein Beratungspaket, das alle Vorschläge und Pflanzeninformationen enthält.

**Bin ich verpflichtet, das umzusetzen?** Nein. Im Gespräch finden wir gemeinsam heraus, wo Sie beginnen möchten und wo Ihre Interessen liegen. Wir geben Tipps, wie Sie Garten oder Balkon in eine Naturoase verwandeln können. Das muss gar nicht teuer sein. Nach etwa einem Jahr erkundigen wir uns, was umgesetzt werden konnte und ob noch weitere Unterstützung gewünscht ist.

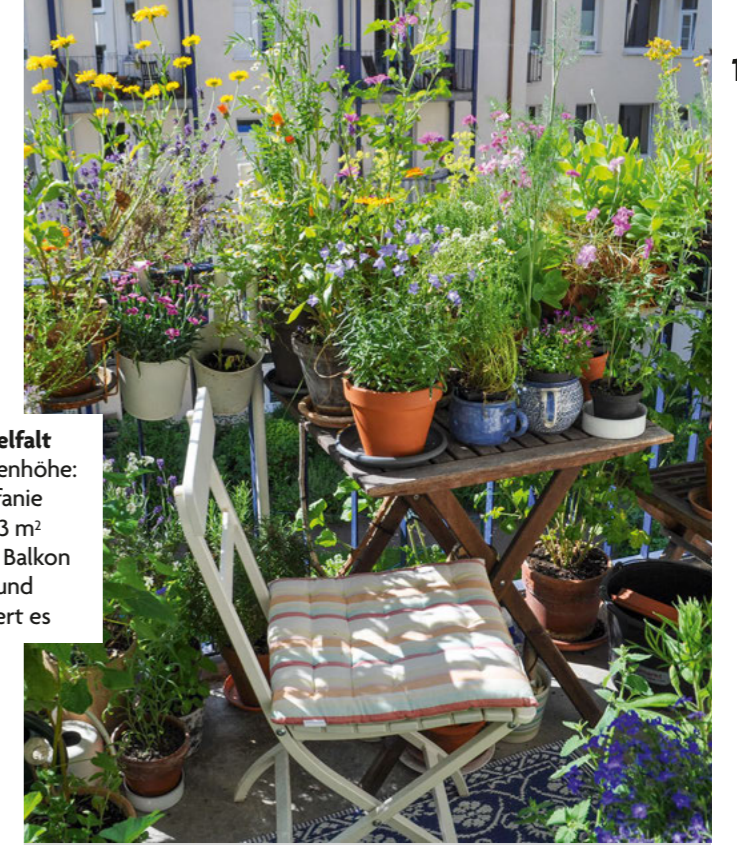
**Rollen Sie mit den Augen, wenn Sie in Gärten Kirschlorbeer und Rhododendren sehen?** (lacht) Nein. Unser Ansatz lautet: Schritt für Schritt mit kleinen Projekten beginnen. Und wenn jemand seinen Rhododendron heiß und innig liebt, dann bleibt er natürlich – und wir entwickeln Ideen, welche heimischen Wildpflanzen drum herum wachsen und blühen können.

**Seit 2023 haben Sie mehr als 1.400 MOIN STADTNATUR-Beratungen durchgeführt. Wer berät konkret?** Meine Kolleginnen Christine Stecker (Projektleitung), Amira Elatawna und ich koordinieren in der Loki Schmidt Stiftung das Projekt, das von der Hamburger Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft BUKEA gefördert wird. Die Beratung und weitere Begleitung der Wohnungswirtschaft erfolgt in der Regel durch das Projektteam der Stiftung. Privathaushalte und Bildungseinrichtungen werden von unserem dafür fortgebildeten Honorar-Beratungsteam mit 22 Personen beraten. Wie zum Beispiel von Stefanie Binder.

**Frau Binder, Sie sind Mitglied in der Baugenossenschaft dhu eG und wohnen in Winterhude. Wie sind Sie zu MOIN STADTNATUR gekommen?** (telefonisch eingeklinkt) Ich arbeite im Krankenhaus im Schichtdienst. Gärtnern ist mein Ausgleich. Zunächst hatte ich unseren Schrebergarten naturnah umgestaltet, dann auch unseren Balkon. Dabei habe ich eine große Begeisterung für das naturnahe Gärtnern auf kleinstem Raum entwickelt – und wurde mit meinem Balkon von der Initiative „Deutschland summt“ ausgezeichnet. Die Ausschreibung der Loki Schmidt Stiftung hat mich sofort angesprochen.

**Sie haben inzwischen weit über 100 Balkonberatungen durchgeführt.** Es macht mir viel Freude, meine Erfahrungen und

Foto: privat



**Artenvielfalt auf Augenhöhe:** Auf Stefanie Binders 3 m<sup>2</sup> großem Balkon summt und zwitschert es



### Alltagsnatur

Im Haus der Loki Schmidt Stiftung können Sie die neue Dauerausstellung „NaturRaum HafenCity. Zwischen Elbe und Asphalt“ erleben – eine Einladung, die „Alltagsnatur“ in der Stadt besser kennenzulernen. Wann? Mi. bis Fr. sowie an Sonn- und Feiertagen von 11–17 Uhr. Wo? Versmannstraße 60 in der HafenCity. Der Besuch ist kostenfrei. Eine Spende unterstützt die Arbeit. Mehr Infos unter: [loki-schmidt-stiftung.de](http://loki-schmidt-stiftung.de)

mein Wissen weiterzugeben. Wenn man heimische Wildpflanzen standortgerecht pflanzt, ist so viel möglich. Naturnahes Gärtnern ist zudem günstig und nachhaltig. Man lädt die Insekten- und Vogelwelt zu sich ein und legt im Häusermeer der Großstadt ein Trittstein-Biotop an. Wenn immer mehr Hamburger und Hamburgerinnen das tun, schaffen wir damit gemeinsam ein grünes Netz, das Insekten, Vögeln und anderen Tieren ermöglicht, von einem Lebensraum in den nächsten zu gelangen.

### Frau Bödewadt, welche Ziele hat MOIN STADTNATUR für die nächsten Jahre?

Wir möchten das Projekt in Richtung Citizen Science erweitern und dafür Bundesfördermittel erwerben. Aktuell läuft zudem eine Fortbildung, um unser Beratungsteam zu erweitern. Und wir wollen ab Herbst regelmäßig zum MOIN STADTNATUR-Schnack einladen, um den Austausch der beratenen Hamburger und Hamburgerinnen weiter zu vertiefen.

**Und die Beratungen gehen weiter?** Auf jeden Fall. Wir erhoffen uns, dass sich die Begeisterung für das naturnahe Gärtnern verbreitet. So kann mit der Zeit eine gärtnerische Ästhetik abseits von kurz gemähten Rasen und zur Kugel geschnittenem Gehölz zum neuen Normal werden. Um einmal Loki Schmidt zu zitieren: „Wo es etwas unordentlich ist, da wächst eher Überraschendes und Zauberhaftes.“

Mehr Infos: [moinstadtnatur.de](http://moinstadtnatur.de), Instagram: @moinstadtnatur



Die beiden Petras leiten ab Juni ein Treffen für alle ab 60 Jahren: Petra Rau (li.) und ihre Freundin und Stellvertreterin Petra Geißler.

## GARTENSTADT

# Treffen für Nachbarn im besten Alter

Der Kaffeemittag im Gemeinschaftssaal ist zurück – neu gedacht und mit frischem Namen: Gartenstadt-Treff 60+. Nach der Pause im vergangenen Jahr gibt es damit wieder einen festen Termin für Begegnung, Austausch und gemeinsame Aktivitäten.

### Gemeinschaftssaal Wandsbek

- **Gartenstadt-Treff 60+:** jeden ersten und dritten Mittwoch, 14 - 16 Uhr  
Kennenlernen am 27. Mai, 14 - 16 Uhr, regelmäßige Treffen ab 17. Juni 2026
- **Offenes Nachbarschaftstreffen:** jeden dritten Montag im Monat, 17 - 19 Uhr
- **Schachgruppe** für Erwachsene und Kinder ab sechs Jahren (in Begleitung): jeden zweiten Mittwoch im Monat, 17 - 20 Uhr
- **Yoga:** jeden ersten, dritten und vierten Mittwoch im Monat, 19 - 21 Uhr
- **Lindy-Hop-Tanzgruppe:** jeden Dienstag, 18 - 22 Uhr

### Nachbarschaftstreff Eidelstedt, Wildacker 47

- **Basteln, Stricken und Häkeln:** jeden ersten Montag im Monat, 18 - 20 Uhr
- **Kartenspielrunde:** jeden dritten Mittwoch und jeden vierten Dienstag im Monat, 15 - 19 Uhr
- **Spielrunde Brettspiel TAC:** jeden zweiten Sonntag im Monat, 12 - 18 Uhr

### Nachbarschaftstreff Rahlstedt, Saseler Straße 134 C

- **Kaffeeklatsch, Plaudern und Spielen:** jeden dritten Donnerstag im Monat, 15 - 18 Uhr

Foto: Hermann Jansen

Fotos: aprort - istockphoto.com, WGW

## FUSSBALL

# Fan-Meile bei der WGW

Etwa 50.000 Fans waren bei der letzten Fußballweltmeisterschaft beim Fanfest auf dem Heiligengeistfeld. Bei der WM 2026 gibt es in Hamburg aber diesmal kein Public Viewing. Wenn nicht in St. Pauli, dann eben bei der WGW, haben wir uns gedacht. Daraus wurde der Plan, Mitglieder zusammenzubringen, die sich gemeinsam die Spiele in den Nachbarschaftstreffs anschauen wollen.



### Was ist geplant?

Public Viewing bei der WGW: Wir stellen für die ersten Deutschlandspiele am Sonntag, 14. Juni um 19 Uhr gegen Curacao, am Samstag, 20. Juni um 22 Uhr gegen die Elfenbeinküste und am Donnerstag, 25. Juni um 22 Uhr gegen Ecuador für unsere Mitglieder Leinwand und Beamer auf, bestuhlen die Räume, kaufen Würste und Getränke und stellen auch Ausrüstung zum Grillen. Und natürlich steht daneben eine Spendenbox, die voll werden darf. Weitere Fanmeilen-Termine kommen bei Interesse der Mitglieder dazu.

### Wo trifft Ihr Fans Euch?

In den Nachbarschaftstreffs: Was sich eignet, sind der Gemeinschaftssaal in der Gartenstadt Wandsbek, der geteilt werden kann, und dann etwa 40 Sitz- und Stehplätze bietet, unser Nachbarschaftstreff in Eidelstedt, mit 40 Plätzen im

Wildacker sowie ein kleinerer Raum neben dem Servicebüro in Rahlstedt, in dem ungefähr 20 Fans Platz haben.

### Wie läuft es ab?

Wenn sich genug Mitglieder anmelden, bereiten wir die Räume fürs Public Viewing für WGW-Mitglieder und Nachbarn vor. Eine Stunde vor Anpfiff geht's los mit dem Grillen, wenn sich ein Grillmeister unter Euch findet, der sich darum kümmert. Der Abpfiff fürs Fußballspiel ist auch der Abpfiff für die Fanmeile in den Nachbarschaftstreffs.

### Wo meldet Ihr Euch an?

**Anmeldung bis 7. Juni:** Damit wir die Technik organisieren können, die Bestuhlung planen, die Räume vorbereiten, Würste und Getränke bestellen, brauchen wir Eure Anmeldung: [fussball@gartenstadt-wandsbek.de](mailto:fussball@gartenstadt-wandsbek.de). Mit wie vielen Personen wollt Ihr kommen,

wer ist Ansprechpartner? Vergesst Eure Telefonnummer nicht.

**Also vernetzt Euch, sprecht mit Freunden und gestaltet Euer eigenes Fantreffen bei der WGW. Fragen? Dann ruft uns im Mitgliederservice an: 040 696959-51.**



**Stimmung bei der WM 2014:** Mitglieder und Nachbarn haben sich im Saal getroffen, um mit den Kickern mitzufiebern.

## Einsatz für junge Gärtner

Die Grünanlagen sollen bunter werden. Nach dem Motto pflanzten wir Zwiebeln für Krokusse ein. Der Lehrer Bernd Dethlefs und seine dritte Klasse haben uns dabei geholfen und Geschick als Nachwuchs-Gärtner bewiesen.



**Rund um einen Baum** in der Pillauer Straße buddelten Schüler der dritten Klasse Krokuszwiebeln ein.

wächst ein Birnbaum, Pflaumenbaum, Kirschbaum und ein Johannisbeerstrauch. Die Blüten sind gut für die Insekten und die Früchte lecker“, erzählen Helin und Isra. „Schau mal“, tönt es von Carlos, der nebenan buddelt. Er hat beim Einpflanzen der Frühlingskrokusse Regenwürmer entdeckt

**K**leine Wildformen von Narzissen, Blausternchen und rotes Lungenkraut – sobald die Temperaturen klettern, fangen sie an zu blühen und spenden Hummelköniginnen, anderen Wildbienen und Insekten Nektar. Das fördert auch die Schule an der Gartenstadt. „Auf dem Gelände pflanzen Erstklässler jedes Jahr Krokusse und andere Frühblüher. So kann das Bewusstsein für unsere Umwelt mit den Jahrgängen wachsen“, sagt Klassenlehrer Bernd Dethlefs.

Die Schule unterstützt Wildbienen und schafft Lebensräume und Nistplätze für sie. „In Hamburg haben wir unendlich viele Möglichkeiten die Bedingungen für Pflanzen, Tiere und Menschen zu verbessern. Es beginnt vor der eigenen Haustür“, appelliert Dethlefs.

Seine Schüler haben das begriffen. „In meinem Garten

und gelernt, dass „sie die Erde auflockern“. Joel spricht stolz von seinem Zuhause: „Auf meinem Balkon wachsen Narzissen und Hyazinthen.“

Jeder von uns kann im Herbst Zwiebeln von Frühblüher auf sonnigen Plätzen im Garten oder auf dem Balkon einpflanzen, um die ersten Insekten im Frühling willkommen zu heißen. *Haben Sie Lust in Ihrer Wohnanlage im Herbst 2026 aktiv zu werden? Dann melden Sie sich beim Mitgliederservice, Christine Watz, Tel. 040 696959-51.*

## So geht's besser

Mit einem grüneren Fußabdruck durchs Jahr kommen, das ist unser Ziel. Wenn Sie mitmachen möchten, schicken Sie uns Ihre Ideen: [christine.watz@gartenstadt-wandsbek.de](mailto:christine.watz@gartenstadt-wandsbek.de).

### Behälter zum Einkaufen, statt Plastikmüll

Wer umweltbewusst ist, bringt für den Einkauf am Wochenmarkt eigene Behälter mit, ob wiederverschließbare Boxen für Schafkäse, Oliven und Co. oder auch Baumwollbeutel für Obst und Gemüse. Auch für die dünnen Plastik-Tütchen im Supermarkt gibt es Alternativen: dünne Beutel, die man wiederverwenden kann und die fast nichts wiegen.

### Bahn und Bike statt Auto

Das Deutschland-Ticket macht es einfacher. Und in Städten wie Hamburg durch die guten HVV-Verbindungen sowieso. Lasst öfter mal das Auto stehen, nutzt die Busse, U-Bahnen oder S-Bahnen, bildet Fahrgemeinschaften oder schwingt Euch im Sommer aufs Rad... auf dem Weg zum Klimahelden.



### Bioqualität bevorzugen

Es gibt viele Vorteile von Bio-Lebensmitteln: Ökolandwirte dürfen keine künstlichen Pestizide verwenden, die sowohl Schädlinge als auch nützliche Tiere töten und unser Grundwasser stark belasten. Bio-Produkte haben weniger Schadstoffrückstände, der Einsatz von Gentechnik sowie künstlichen Zusätzen und Aromen sind verboten.

Fotos: Hermann Jansen



**Für das Vater-Sohn-Gespann** ein besonderer Moment. Die Montage des Zeigers ist Präzisionsarbeit.

BRAMFELD

## Ein Zeiger für die Sünneklock

Nach Ostern war es so weit: Die Sünneklock am WG W-Sünnehuus in der Bengelsdorfstraße erhielt ihren Zeiger. Kurz darauf fiel das Gerüst – und Bramfelds neues Wahrzeichen ist nun weithin sichtbar.

**E**in fast vier Meter langes Stahlrohr im achten Stock an die Fassade zu bringen, das ist kein Routinejob. Dafür braucht es einen Kran – und das richtige Wetter. Tage vorher noch stürmisch. Doch wie alle Events rund um unser Sünnehuus in Bramfeld passte am Ende alles: blauer Himmel, kaum Wind. Martin und Felix Fieg konnten also ihr unhandliches und dazu noch ziemlich schweres Werkstück präzise montieren.

Trotz großer Erfahrung war der Auftrag auch für die beiden Schlosser und Metallbauer eine Premiere. „Einen Zeiger für eine Sonnenuhr haben wir noch nie gebaut.“ Entsprechend groß war die Freude, als alles passte und montiert war. „Das Ergebnis ist super“, lobte auch Dirk Prilipp, Farbgestalter vom Brillux-Farbstudio Hamburg und kreativer Kopf der Sonnenuhr. „Der Zeiger wirft einen sauberen Schatten und die Schrift kommt hervorragend zur Geltung.“

Ein großes Kompliment vor allem für den Handwerker-Nachwuchs. Denn die Sonnenuhr ist im Rahmen einer Azubi-Aktion entstanden. Sieben Auszubildende aus unterschiedlichen Betrieben und Gewerken haben gemeinsam daran

gearbeitet. „Wir freuen uns sehr, dass wir dieses Projekt unterstützen konnten“, erklärte WG W-Aufsichtsratsvorsitzender Niels Bossow. „Solche Projekte motivieren ungemein – und das Ergebnis zeigt, was möglich ist.“

Brillux-Auszubildender Sebastian Hegger wohnt ganz in der Nähe. „Ich komme hier ständig vorbei – und es ist ein tolles Gefühl, sagen zu können: Daran habe ich mitgearbeitet.“ Auch die WG W-Auszubildende Elham Hassansadeh blickt gern zurück. „Das war eine großartige Gemeinschaftsarbeit – das werde ich nie vergessen.“

Für Vorstandsvorsitzende Christine Stehr ist die Sonnenuhr ohnehin etwas Besonderes. Sie hat das Projekt von Anfang an geleitet. „Wenn man startet und dann Schritt für Schritt sieht, wie sich so etwas entwickelt, ist das beeindruckend.“ Entscheidend sei dabei das Zusammenspiel aller Beteiligten gewesen – von den Auszubildenden bis zur Maler- und Lackiererinnung Hamburg. So konnte etwas entstehen, das längst nicht mehr selbstverständlich ist: Kunst am Bau. „Viele Unternehmen verzichten heute aus Kostengründen darauf. Wir versuchen trotzdem,

solche Elemente dort zu integrieren, wo es passt. Sie geben einem Gebäude Identität und schaffen etwas, das bleibt.“

Gleichzeitig ist das Projekt ein klares Bekenntnis zur Nachwuchsförderung. „Wir stehen alle vor der großen Aufgabe, bis 2040 klimaneutral zu werden“, sagt Christine Stehr. „Dafür müssen wir ganzheitlich denken – und wir brauchen Menschen, die es umsetzen. Genau deshalb ist es so wichtig, junge Fachkräfte früh einzubinden und zu fördern.“

Bei strahlendem Sonnenschein feierten wir den freudigen Anlass mit unseren Mitgliedern und den am Bau Beteiligten – und behalten so die Sonne im Herzen.





## Himmel, Wind und Weite

Mitten im Wattenmeer liegt **Neuwerk**, Hamburgs nördlichster Stadtteil. Zu Fuß durchs Watt, mit dem Pferdewagen oder per Schiff erreichbar, bietet die Insel (autofreie) Ruhe, Natur und weite Horizonte. Ideal für alle, die die Nordsee genießen wollen. *Infos: nationalpark-wattenmeer.de*

## Welt vor 1.000 Jahren

Ein Ausflug nach **Haithabu** („auf der Heide“) ist eine Reise in die Zeit der frühmittelalterlichen Wikinger. Zu dem UNESCO-Welterbe bei Schleswig gehören sieben rekonstruierte Gebäude und Wallanlagen direkt an der Schlei. Das Museum ist spannend für alle, die das populäre Wikingerbild hinterfragen möchten und Interesse an historischer Genauigkeit haben. *Infos: haithabu.de*



# 8 x

## Das Gute liegt so nah

Genießen Sie den Sommer in Norddeutschland



## Los geht's!

Dieses Buch präsentiert **32 Ausflugsziele**, die ab Hamburg mit der Bahn schnell und bequem zu erreichen sind. Ob Husum, Wismar oder Celle – zu jedem der Orte hat das Autorenteam sorgfältig Tipps zusammengetragen und ein Tagesprogramm erstellt. „Mit dem Deutschland-Ticket ab Hamburg. 32 Erlebnisausflüge zwischen Waterkant und Heide“ (via reise verlag)

## Heimische Tierwelt



Bronzepute, Lippegans oder Jakobschaf: Die Arche Warder schützt seltene und bedrohte Nutztierassen. In dem Tierpark bei Neumünster leben rund 1.200 Tiere aus über 90 Rassen auf einem 40 Hektar großen Gelände, das man auf einem drei Kilometer langen Rundweg erkunden kann.

*Infos: arche-warder.de*

Fotos: MediaServer Hamburg/Ingo Boelter, Arche Warder/Lisa Iwon, via reise verlag, Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen



## Willkommen im Teufelsmoor

Künstlerdorf und Naturidylle: In **Worpswede** lässt sich zwischen Moorlandschaft und Museen wunderbar flanieren und Kultur erleben – ein inspirierendes Ausflugsziel nordöstlich von Bremen, besonders im Jahr 2026, in dem der Ort 150 Jahre Paula Modersohn-Becker feiert. *Infos: worpswede-touristik.de und paula150.de*

Fotos: TWINZ, Tourist Information-Worpswede/Mira Awad, Barfußpark Lüneburger Heide/Jan Peters, Baumwipfelpfad Heide Himmel



## Perle an der Elbmündung

Die Museumsinsel (Bild), kleine Gassen und der Alte Hansehafen: **Stade** begeistert mit einer der schönsten Altstädte Norddeutschlands. Wo früher Hanseschiffe entladen wurden, finden Sie heute einladende Cafés direkt am Wasser. Toller Abstecker: Das Naturkundemuseum Natureum Niederelbe befindet sich 44 Kilometer entfernt in Balje an der Ostemündung.

*Infos: stade-tourismus.de*

## Spaß für die Sinne

Bitte einmal die Schuhe ausziehen! Im **Barfußpark in der Lüneburger Heide** können Sie die Natur hautnah spüren. Über Sand, Holz, Steine und Matsch führt der Rundweg durch Wald und Wiesen. 60 Stationen zum Balancieren und Fühlen sorgen für Spaß bei Groß und Klein. Der Yoga-Wald lädt zum Üben unter freiem Himmel ein. Das mit Salz ausgekleidete Salzineum ist eine Wohltat für die Atemwege. *Weitere Infos: barfusspark-egestorf.de*



## Heide-Himmel in Hanstedt

Der 700 Meter lange Waldlehrpfad verläuft direkt über dem Tiergehege des Wildparks Lüneburger Heide, sodass man über den Köpfen von Wölfen und Raubkatzen wandert. Der Pfad endet auf einer knapp 40 Meter hohen Aussichtsplattform, von der aus man bei gutem Wetter bis nach Hamburg blicken kann.

*Infos: heide-himmel.de*

HAMBURG GRAFISCH

# Rund 50 Wohnungsbaugenossenschaften

Wohnungsbaugenossenschaften bieten in Hamburg etwa 135.000 Wohnungen zur Nutzung an – knapp ein Viertel davon ist öffentlich gefördert.

Geschichte(n), Zahlen und Fakten

Licht, Luft und Sonne und bezahlbare Wohnungen mit Balkonen und Bädern. Das ab 1900 erbaute Genossenschaftsgebäude der Schiffszimmerer wurde bekannt unter dem Namen „Arbeiter-schloss“.

Rund 20 Prozent

unter dem Mittelwert des Hamburger Mietenspiegels lag die Nutzungsgelüb der Genossenschaftswohnungen in den vergangenen Jahren.

Etwas 460.000 Hamburger und Hamburgerinnen leben unter einem Genossenschaftsdach.

Aktuell beträgt die genossenschaftliche Durchschnittsmiete pro Quadratmeter Wohnfläche 7,96 Euro netto kalt.

Bedeutender Arbeitgeber in der Hansestadt: Mehr als 2.400 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind in Hamburger Genossenschaften tätig.

Die genossenschaftlichen Grundprinzipien: Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung unter dem Motto:

WAS EINER ALLEINE NICHT SCHAFFT, DAS SCHAFFEN VIELE

Eisenbahner, Schiffszimmerer, Buchdrucker, Lehrer oder die Männer und Frauen der Hamburger Hochbahn AG – oft gründeten Berufsstände eine Wohnungsbaugenossenschaft.

Die erste deutsche Wohnungsbaugenossenschaft wurde 1862 auf der Hamburger Elbinsel Steinwerder von 48 Handwerkern und Arbeitern gegründet.

### MITBESTIMMUNG

Die gewählten Vertreter und Vertreterinnen treffen auf der jährlichen Versammlung Grundsatzentscheidungen.

Mehr als 150 Jahre: Zu den ältesten Wohnungsbaugenossenschaften in Hamburg zählen die Schiffszimmerer (gegründet 1875), die altoba (1892) und der BVE (1899).

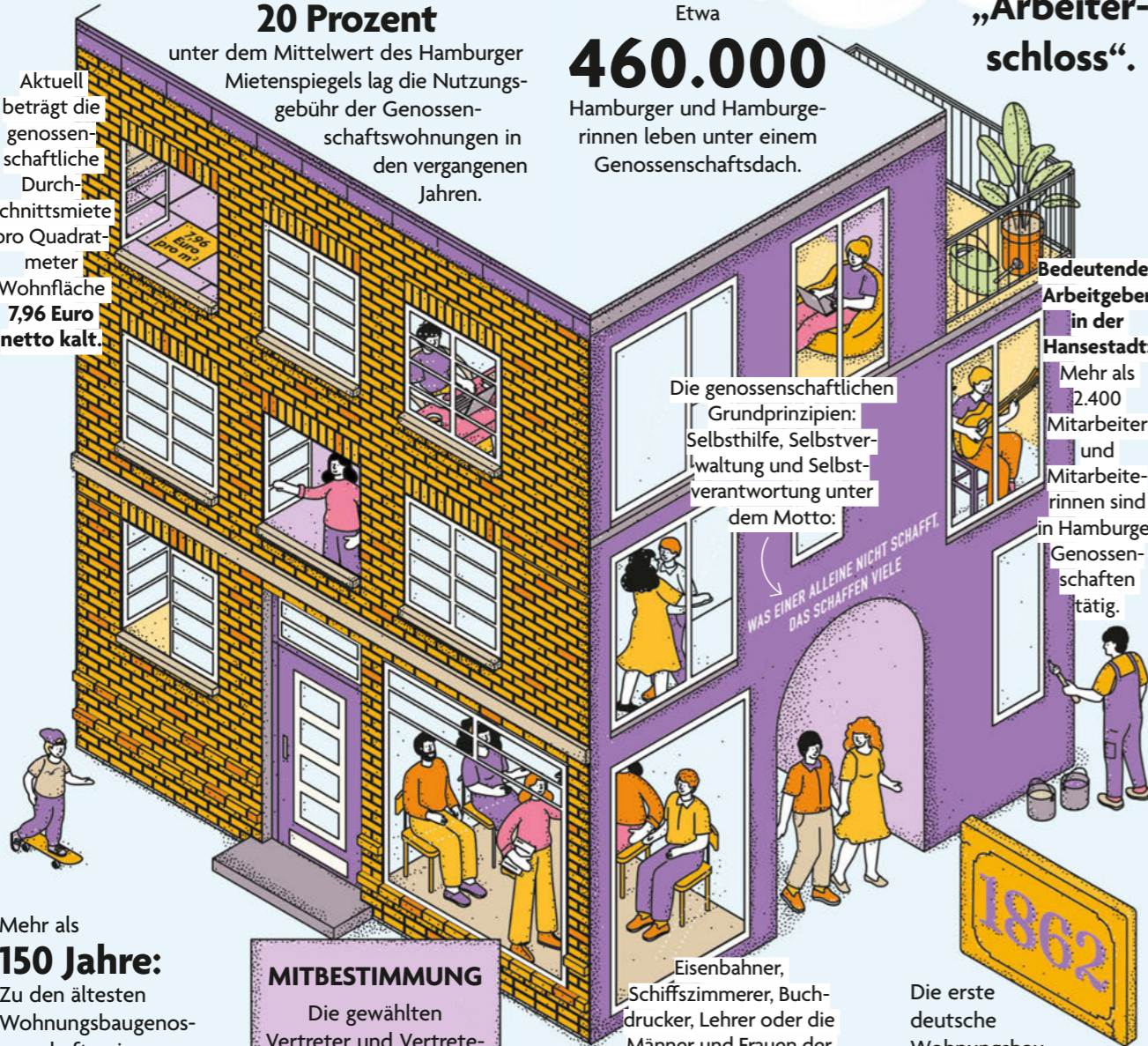
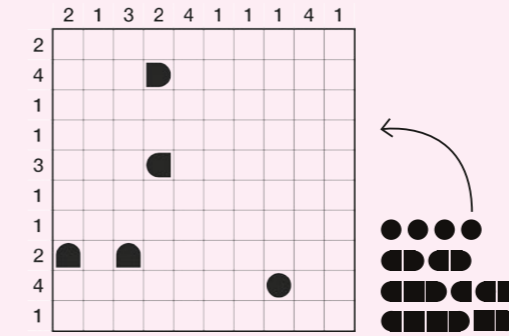


Illustration: Kristian Kutschera, iJalieren/istockphoto

FAMILIEN-RÄTSELPASS

## Knobeln und gewinnen

Auf dieser Seite warten verschiedene Rätsel für Groß und Klein. Wer das Lösungswort des Kreuzworträtsels einsendet, hat die Chance auf einen 100-Euro-Gutschein für die Buchhandlung Heymann, die in Hamburg verwurzelt ist und mit mehreren Filialen (oder online) zum Stöbern einlädt. Viel Spaß beim Miträtseln und viel Glück!



### Nautilus

Finden Sie die rechts abgebildeten zehn Schiffe. Die Zahlen am Rand verraten, wie viele Schiffsteile in der jeweiligen Zeile oder Spalte zu finden sind. Die Schiffe dürfen sich nicht berühren. Jedes Schiff ist von Wasser (leeren Kästchen) umschlossen.

$\heartsuit + \heartsuit + \heartsuit = 30$   
 $\heartsuit + \heartsuit + \text{smiley} = 25$   
 $\text{smiley} + \text{butterfly} = 8$   
 $\heartsuit + \text{smiley} + \text{butterfly} = \text{circle}$

### Ausgerechnet

Finde die passenden Zahlen zu den Symbolen. Gleiche Symbole = gleiche Ziffern. Was ist das Ergebnis dieser Rechenaufgabe?

### Gewinnspiel

Verkehrsstrecke in den Bergen	gleichgültig (das ist mir...)	Bootswettbewerb	9	Vorrichtung am Reitsattel	Spaßmacher an Burgen im Mittelalter	Sprache im WWW (Kl. Ansehen, Ruf (engl.))	frz.: nein	aufhören
						4		
griech. Vor-silbe: Erd...				ägypt. Gott				6
landwirtschaftl. Nutzfläche	2			Alpenbewohner				
					Beweis-zettel, Quittung	1	sich laut äußern	
Beruf im Bauwesen	kleine Brücke	Moralbegriff		schweiz. Stadt und Kanton				
baumlose Grasland-schaft	10				ein Insel-europäer		Dateler-endung für Bilddateien	
				Fahrstuhl		7		
Eisenlegierung	Geschwätz, Klatsch					8		
Hab-, Raff-sucht			3	Stadt in der Schweiz		5		

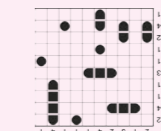
Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

### Teilnahmebedingungen:

Lösungswort (inkl. angehörender Genossenschaft) per E-Mail an [gewinnspiel@beiuns.hamburg](mailto:gewinnspiel@beiuns.hamburg) oder per Post an Torner Brand Media, Lilienstraße 8, 20095 Hamburg senden. Das Los entscheidet, eine Barauszahlung ist ausgeschlossen. **Einsendeschluss: 23. August 2026**

### Lösungen:



Smiley = 5  
Schiffe = 3  
(Herz = 10)  
Ausgerechnet: 18

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften erscheint im Auftrag der Mitglieder des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V.



Herausgeber: Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek eG  
Gartenstadtweg 81, 22049 Hamburg  
Tel. 040 69 69 59-0, Fax 040 69 69 59-59  
info@gartenstadt-wandsbek.de  
www.gartenstadt-wandsbek.de  
Redaktion/Unternehmensseiten: Christine Stehr, Christine Watz, Susanne Scholze, Sven Christiansen, Miriam Hartwig, Lisa Wilhelms, Britta Witt, Ewelina von Lewartowski-Jansen



Die bei uns wird klimaneutral gedruckt. CO<sub>2</sub>-Restemissionen werden in zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Mehr unter [climatepartner.com](http://climatepartner.com)

Erscheinungsweise: 4 x jährlich (März, Juni, September, Dezember)  
Verlag und Redaktion: Torner Brand Media GmbH  
Lilienstraße 8, 20095 Hamburg  
www.torner-brand-media.de  
redaktion@beiuns.hamburg  
Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner  
Gestaltung: Kristian Kutschera (AD), Inés Allica y Pfaff  
Redaktion/Mitarbeit: Mirka Döring, Anne Klesse, Almut Siebert, Schlusredaktion.de (Schlussredaktion)  
Litho & Herstellung: Daniela Janicke  
Redaktionsrat: Silke Brandes, Alexandra Chrobok, Alvara Fischer, Charlotte Knipping, Anne Klesse, Mirko Woitschig

Für Beiträge und Fotonaufweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.  
Druck: Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm  
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.  
Hinweise: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.



wohnungsbaugenossenschaften-hh.de  
Info-Telefon: 0180 2244660  
Mo.–Fr. 10–17 Uhr  
(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Mobilfunkpreise können abweichen)



DAS



MIT UNS

HÄLT

LÄNGER

**Wir bieten lebenslanges Wohnrecht**

[wohnungsbaugenossenschaften-hh.de](http://wohnungsbaugenossenschaften-hh.de)

DIE WOHNUNGSBAU  
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG